

# US-Besuch in Ladbergen

## Prof. Eschmann machte Zwischenstation

Ladbergen / Lengerich. Wieder einmal zog es einen Amerikaner zurück an die Geburtsstätte seiner Vorfahren in Ladbergen. Prof. Donald und Dorothy Eschmann mit Tochter Laura, dem jüngsten ihrer vier Kinder, befinden sich seit Anfang Juli auf einer Rundreise durch Europa. Donald Eschman ist Professor an der Universität von Michigan und ist alle sieben Jahre für ein halbes Jahr von seinen Vorlesungspflichten freigestellt. Diese Zeit nutzte er nun für eine längere Europareise. Nach mehrwöchigem Aufenthalt in Norwegen war er bei Eschmans in Lengerich und auf dem Hof in Ladbergen-Hölter zu Besuch.

Donald Eschman gehört bereits zur 4. Generation in Amerika. Als nach den Befreiungskriegen 1813/14 die Hausleinen - Industrie als Nebenerwerb der Landwirtschaft immer weniger einbrachte und die Erträge des sandigen Bodens nicht gesteigert werden konnten, weil der Kunstdünger noch nicht bekannt war, begann die wirtschaftliche Not der Ladberger Bevölkerung. In einer ersten Auswanderungswelle nach Amerika um 1835 gründeten unter anderem einige Ladberger Auswanderer den Ort New Knoxville im Staat Ohio in USA. Sie berichteten über ihre Erfolge in der Neuen Welt und so verließ im Jahre 1839 auch der Zimmermann Hermann Heinrich Eschmann die Heimat, der als nicht erbberechtigtes Kind vom Hof abgehen mußte. Er blieb dann wohl nicht in New Knoxville, sondern war in Dresden, Ohio, als Maurer im Brückenbau tätig und schuf sich hier eine Farm, die später von der dortigen Gemeinde angekauft wurde.

In dem Bestreben, sich den neuen Verhältnissen anzupassen, amerikanisierte Hermann Heinrich Eschmann seinen Namen, indem er ein „N“ wegließ. Der Sohn des Auswanderers, Henry Eschman, bestärkte vor dem ersten Weltkrieg den Wunsch seines Sohnes Karl, das begonnene Musikstudium für einige Semester in Berlin fortzusetzen, zumal die deutsche Sprache in der Familie noch vertraut war. Und so erschien Henry Eschman 1913 plötzlich in Ladbergen, als er seinem Sohn nach Berlin folgte. Karl Eschman war später als Musikprofessor an der Denison Universität im Staat Ohio tätig, dirigierte das Orchester der Universität und schrieb mehrere Bücher über Musiktheorie. Während zahlreicher Europaaufenthalte

war er mehrfach im Tecklenburger Land.

Sein Sohn Donald und Familie beherrschen die deutsche Sprache nicht mehr. Seit ihrem letzten Besuch vor zehn Jahren hat sich in Ladbergen einiges verändert. Im letzten Frühjahr starb der Bauer Gustav Eschmann. Nun leben aus dieser Generation nur noch sein Bruder Wilhelm aus Lengerich und seine Schwester Lina Kuck. Sein Sohn Walter bewirtschaftet nun den Hof. Im letzten Frühjahr mußte auf dem Hof auch eine alte Weißbuche gefällt werden, die einen Stammdurchmesser von mehr als einem Meter hatte. Ihr Alter wird von Fachleuten auf 200 bis 250 Jahre geschätzt. Sie dürfte demzufolge bereits vor der Zeit gepflanzt worden sein, als die Vorfahren der heutigen Eschmans das Anwesen in Hölter übernahmen, nachdem sie 1832 den Stammhof in Wester an der Grevenor Straße verkauft hatten. Der Stallteil des Bauernhauses in Hölter besteht noch aus Fachwerk und zeigt den für diese Landschaft typischen Grundriß mit hoher mittlerer Futtertenne und seitlich angrenzenden Ställen. Der Wohnteil wurde bereits nach dem zweiten Weltkrieg erneuert.

Ein Rundgang durchs Dorf zeigte den Amerikanern, daß mit der Restaurierung von Möllers Hof und zahlreichen Neubauten des letzten Jahrzehnts, wie Grundschule und Kreissparkasse in Ladbergen sich Tradition und Fortschritt vereinigen. Von hier geht die Reise der Eschmans demnächst nach Schottland und Ende September zurück nach USA. Tochter Laura fliegt bereits in den nächsten Tagen von Luxemburg nach Hause.



Die Eschmanns aus Amerika, Lengerich und Ladbergen auf dem Hof in Hölter.

Fig. 1978